

weg. Eine Hungeränoth tödtete später 10,000 Menschen, und als die furchtbaren Ausbrüche des Skaptaar Joful 1783 und 1784 ihre Verheerungen anrichteten, starben 11,000 Menschen an Entbehrung und Krankheit; außerdem kamen 20,000 Pferde, 7000 Rinder, 130,000 Schafe um. Damals trocknete der wasserreiche Fluß Skaptan ganz aus, und statt seiner füllte ein glühender Lavastrom zehn Meilen lang das grüne Thal, so daß er selbst die 400 bis 600 Fuß hohen Thälwände überstieg und die dahinterliegenden Ebenen überflutete. Es war im hohen Sommer; aber eine ungewöhnliche Kälte mit Schneegestöber und Regengüssen begleitete die Eruptionen. Nach vierzehnmonatlichem Wüthen beruhigte sich der Vulcan, und die ganze Katastrophe schloß mit einem so heftigen Erdbeben, daß niemand sich auf den Füßen zu halten vermochte. Wie das der Weide beraubte Vieh, so starben auch die in ihrem Element gestörten Fische, und das Meer konnte nichts liefern, weil die Fischer sich in den dichten Nebeln nicht hinauswagten. Noch schrecklicher mögen die Ausbrüche früherer Jahrhunderte gewesen sein. Die grauenhafte Physiognomie des zertrümmerten Gebirgslandes gibt Zeugniß davon. Als der Hella nach langer Ruhe im Jahr 1693 zu toben begann, fand man die Asche auf den 60 Meilen entfernten Färöerinseln. (Vergl. S. 48 u. 49.)

Daß eine solche Natur nicht ohne Einfluß auf den Bewohner bleibt, ist einleuchtend. Man sagt von den Isländern, sie seien voll männlichen Stolzes und Troges. Aus dem beständigen Kampf mit den Elementen wächst jener hohe und harte Sinn, der uns bei vielen Nordländern begegnet. Sie sind das gerade Gegenstück des Südländers an den glänzenden Buchten des Mittelmeers, bei dem alle weichlichen Leidenschaften genährt sind. Der Isländer ist wortfarg, oft in solchem Grad, daß man ihn für stumpf hielt, bis das rechte Lobungswort den Riegel löste, und nicht nur wirkliche Beredsamkeit und gesunder Menschenverstand, sondern selbst geübte Denkkraft und gründliches Wissen, von Dingen, die man nicht in Island sucht, sich kund gab. Man hat ihnen langweilige Nüchternheit und melancholisches Hinbrüten vorgeworfen; aber ihre ausgebreitete Kenntniß der Geschichte, der classischen Philologie und vor allem der alten heimatlichen Poesie zeigt, wie wenig erstarrt im Alltäglichen sie sind. Züge von harmloser Fröhlichkeit und von scharfem Humor werden viele erzählt.

Die Musik, welche in Dänemark und Schweden, ja in Finnland, noch zum Volksleben gehört, beginnt in der erhabenen